

CANNSTATTER SONNTAGSKONZERTE

5. Februar 2017, 18 Uhr - Großer Kursaal

Johann Georg Fischer - Eine Wiederentdeckung in Liedern

Anna Escala, Sopran

J. Marc Reichow, Klavier

Jonathan Springer, Rezitation

Dagewesen

(Wenzel Wilhelm Steinhart op.39)

Ein weises Wort, das meine Mutter sprach,
Wenn wieder Einem seine Stunde schlug
Und man hinaus den letzten Weg ihn trug:
"Nun ist er uns auch einmal dagewesen!"

Ich weinte früh der Guten selber nach,
Sie segnet mich und ihre Stunde schlägt,
Ich habe weinend sie ins Grab gelegt -
Nun ist sie mir auch einmal dagewesen!

Der Liebe höchste Lust hab' ich getrunken,
Mit dir in Rosenbüschen hingesunken,
Du wärmste Brust, die in den Arm ich schlang -
Nun bist du mir auch einmal dagewesen!

Um Manches hat mein heißes Herz gerungen,
Es hat geliebt, geduldet und gesungen;
Die Saite riß, das Klanggefäß zersprang -
Nun bin ich selbst - auch einmal dagewesen!

Rez.

Ein Lied

Das Ideal

(Joachim Raff op.47 Nr.3)

O du Hohe, Immerferne!
Weile bald auf deiner Bahn,
Ehe das Gefild der Sterne
Früh verklärt dich wird umfah'n.

Daß ich irdisch noch erblicke
Meiner Hoffnung selig Ziel,
Daß dich irdisch noch beglücke
Meiner Liebe Harfenspiel.

Der Liebe Verlangen

(Joachim Raff op.49 Nr.2)

Aus der Tiefe deiner Augen
Liebes, klares Angesicht,
Unbegreiflich süßes Licht,
Lass mich sel'ge Wahrheit saugen!

Ob so theu'r ich deiner Seele,
dass in deines Herzens Reich
Meiner Herrschaft keine gleich,
Und zu deinem Glück nichts fehle.

Dass wir ganz geliebt uns haben,
diesen Trost strahl' mir allein,
Eh' mit deinem Wunderschein
Liebes Aug', sie dich begraben.

Stille Liebe

(Joachim Raff op.49 Nr.1)

Zum Himmel holde Blumen
Mit feuchtem Auge seh'n;
Sind's stiller Schmerzen Thränen,
Dass sie nicht droben steh'n?
Des Himmels glänzend Auge
Hängt an der Blumen Thau;
Ist's Sehnsucht wohl, zu ruhen
Bei Blumen auf der Au?

Rez.

Aus dem Leben der Vögel - Eine naturpsychologische Studie 1863 (1)

Die du mein Alles bist

Du weißt es wohl, daß du mein Alles bist

(Joachim Raff op.47 Nr.1)

Du weißt es wohl, daß du mein Alles bist;
O wende nicht dein schönes Aug' von mir,
Red ich von meiner Liebe Glück mit dir,
Die du mein Alles bist!

Du weißt es wohl, daß du mein Alles bist;
O sieh beneidend nicht den Blumen nach,
Die früh verblüht von hinnen führt der Bach,
Die du mein Alles bist!

Du weißt es wohl, daß du mein Alles bist;
O bald, ich fühl's, wirst du gestorben sein,
Und lässest dieses arme Herz allein,
Dem du sein Alles bist!

Die du mein Alles bist

s.o. (Franz Lehár)

Du weißt es wohl

s.o. (Friedrich Silcher op.68 Nr.1)

Rez.

Aus dem Leben der Vögel (2)

Ihre Stimme

Trauungsmorgen

(Heinrich von Herzogenberg op.97 Nr.4)

O dieses bange Warten,
Bis heute die Sonne scheint!
Die Blumen in dem Garten
Haben die Nacht geweint,

Weil sie's gesehen haben,
Und hätten's nie geglaubt,
Daß ich dem schönen Knaben
die Nacht den Kuß erlaubt.

Ich hab' ihm nur vergolten
In seinem letzten Schmerz,

Daß ihn mein Haus gescholten,
Geschmäht das beste Herz.

Heut' geht der Arme wandern,
Wohin es gehen mag,
Und ich mit einem Andern
Hab' meinen Trauungstag.

Ihr Auge

(Heinrich von Herzogenberg op.97 Nr.2)

Aug' der Besten, groß und tief,
Das mit mir gelacht,
Das an meiner Seite schlief,
Das mit mir gewacht!

Stündlich jetzt, ich zähl' es kaum,
Frag ich deinen Geist:
Ist es möglich, ist's ein Traum,
daß du nimmer sei'st?

Sagt mir's weinend, die ihr wisst,
Wie man's tragen mag,
Dass ein Himmel nicht mehr ist
Auch nur einen Tag.

Abend

(Heinrich von Herzogenberg op.97 Nr.1)

Endet schon des Tages Leben
Und sein ganzes Glück?
Töne und Gestalten schweben
In sich selbst zurück.

Zwischen Wachen, zwischen Träumen
Trinkt die Seele schon
Zugeweht aus andern Räumen
Leisen Harfenton.

Breite nun, du sternenschöne,
Athemstille Nacht,
Deinen Schleier und versöhne
Wo ein Leiden wacht.

PAUSE

Rez.

Vorabend

Abend

b.w. (Hildegard Quiel)

Eure Weisheit

(Alban Berg)

Ich sah am liebsten hoch im Thurm
Weit nach den blauen Landen,
Bin jauchzend bei dem lauten Sturm
Des Glockenschwungs gestanden;
Ich kam hernieder, doch empor
Schlägt noch mein Herz nach Jahren.
So blieb ich immer euch ein Thor,
Die niemals droben waren.

Rez.

Der Prophet

Der Pirol

In der Kirschenblüt'

(Robert Kahn op.61 Nr.5)

Draußen am Platz in der Kirschenblüt'
Bei'm Bronnen hat mich geherzt mein Schatz,
Nicht zu singen und (zu) sagen.
Ach wie herrlich im Sonnenschein
Rauschte der Quell! - Daß dich Gott behüt',
Trink' ihn, selige Kirschenblüt',
Sammt der Sonne ins Herz hinein,
Goldene Früchte wirst du tragen
Wo draußen am Platz in der Kirschenblüt'
Bei'm Bronnen mich hat geherzt mein Schatz,
nicht zu singen und (zu) sagen.

Mein und Dein

(Robert Kahn op.61 Nr.8)

Das Mädlein sprach: "Lieb Knabe mein,
Nun sag' mir, was ist mein und dein?"
Der Knabe sprach: "Lieb Mädchen mein,
Dein schönes Auge das ist dein,
Und drein zu schauen das ist mein;

Dein rother süßer Mund ist dein,
Dich drauf zu küssen das ist mein;
Nun thu' mir auf die Arme dein,
Drin liegen das ist dein und mein."

Ein Lied

(Jan Kopp) Uraufführung

Dunkel noch eben,
Ein Punkt in dir beginnt's zu weben,
Schon drängt's und quillt
Und überschwillt,
Wird eignes Leben,
Wird Laut und Klang,
Und wie ein Segen
Kommt dir's entgegen,
Ein Fremdes schier,
Und ist doch aus dir -
Schon eh' du's dachtest, war's Gesang.

[Vertont sind nur die unterstrichenen Wörter.]

Rez.

Ein Lied

Ein Lied

(Jan Kopp) Wiederholung

Rez.

Silchers Volkslieder

Mein und Dein

s.d. (Egon Kornauth op.1 Nr.5)

In der Kirschenblüt'

s.d. (Egon Kornauth op.1 Nr.6)

Rez.

Dagewesen

Dagewesen

b.w. (Wenzel Wilhelm Steinhart)

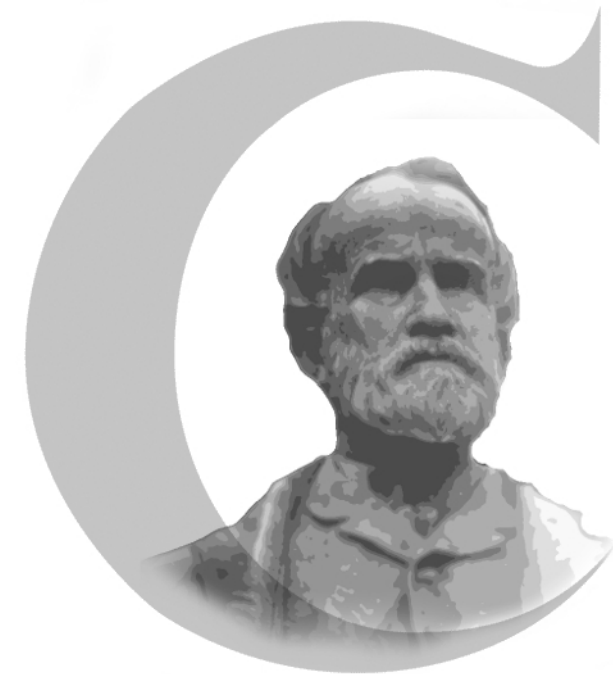
CANNSTATTER SONNTAGSKONZERTE

5. Februar 2017, 18 Uhr

Großer Kursaal

Johann Georg Fischer

Eine Wiederentdeckung in Liedern



Anna Escala, Sopran
J. Marc Reichow, Klavier
Jonathan Springer, Rezitation
Jan Kopp, Einführung / Dramaturgie